

- Kurzfassung -

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Gesellschaft hat ein sehr klares Bild von der „optimalen“ Landwirtschaft. Es wird im wesentlichen geprägt von der Forderung nach umweltschonender und tierartgerechter Erzeugung qualitativ hochwertiger, gleichzeitig aber auch preisgünstiger Nahrungsmittel. Die Lebensmittelskandale der letzten Jahre haben Verbraucherinnen und Verbraucher in bezug auf ihre Ernährung kritischer werden lassen. Betroffen ist davon auch die Landwirtschaft, obwohl die Skandale in der Regel von den vor- und nachgelagerten Bereichen verursacht wurden.

Fest steht, dass der ökologische Landbau weltweit zunimmt, seit Jahren gibt es diese kontinuierliche Entwicklung. Unabhängig von wenig Sinnhaften politischen Zielvorgaben wird sich dieser Trend auch weiterhin fortsetzen, da im konventionellen Bereich durch sich weiter verschärfende Rahmenbedingungen (Kostendruck z. B. durch Auslaufen von Quotenregelungen, weitere Globalisierung der Warenströme durch geringen Rohölpreis, breite Anwendung der Gentechnik in der Landwirtschaft und in der Lebensmittelverarbeitung) der erreichte Qualitätsstandart bei Lebensmitteln in Gefahr gerät.

Vor dem ersten BSE-Fall in Deutschland orientierte sich die Entwicklung des ökologischen Landbaus (Flächenumstellung) primär an der Nachfrage nach Ökoprodukten. Als nach dem 24.11.2000 diese Nachfrage erheblich stieg (im Naturkostbereich zwischen 30 und 50%)⁽²⁾, warnten viele Experten zu Recht vor einer überstürzten großflächigen Umstellung – zu wenig kalkulierbar sind die Konsumenten mit ihrem Kaufverhalten. Dennoch muss heute, nach der Normalisierung des durch BSE durcheinander geratenen Lebensmittel-Marktes, die Frage Nachfragestärkung versus Flächenumstellung ernsthaft gestellt werden.

Die vorliegende Studie, die im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt unter Federführung der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft und unter Mitwirkung des Fördervereins Thüringer Ökoherz e.V. angefertigt wurde, soll einen Beitrag für die Strategiediskussion um die Entwicklung des ökologischen Landbaus im Freistaat leisten. Ausgehend von der Erhebung der Rohdaten der landwirtschaftlichen Urproduktion und der Befragung der Verarbeiter von Ökoprodukten werden Ertrags-, Verarbeitungs- und Vermarktungspotentiale evaluiert und Handlungsoptionen für die Thüringer Landesregierung entwickelt.

Folgende Ziele werden dabei verfolgt:

- weitestgehende Befriedigung der Verbrauchernachfrage nach Ökoprodukten durch in Thüringen erzeugte und verarbeitete Waren (Wertschöpfung im Land halten/Regionalität stärken)
- Erweiterung des Absatzes von Thüringer Öko-Produkten durch eine Marktbearbeitung auch außerhalb des Freistaates (nationaler und internationaler Markt)
- nachfragekonforme Umstellung der Landwirtschaftsbetriebe in Thüringen auf ökologischen Landbau (verlässliche Perspektive für die Betriebe)
- Entwicklung von Öko-Verarbeitungskapazitäten in Thüringen bei gleichzeitigem Aufbau von Vertragsbeziehungen mit Thüringer Rohstofflieferanten

Vorgehensweise

Im ersten Teil der Studie werden auf der Basis ausgewählter Arbeiten zur Entwicklung des Ökomarktes in Deutschland die theoretischen Grundlagen für die Diskussion einer Strategie für den Freistaat Thüringen erarbeitet. Dabei wird geprüft, welche deutschlandweit relevanten Handlungsoptionen unter den besonderen Bedingungen Thüringens zur Anwendung kommen sollten.

Im Hauptteil werden auf der Grundlage einer Befragung der Thüringer Ökobetriebe mittels eines standardisierten Fragebogens die wichtigsten Kennziffern in den Bereichen Erzeugung und Verarbeitung ermittelt und in Hinblick auf die Entwicklung einer Strategie ausgewertet (Datenerfassung überwiegend durch Öko-Kontrollstellen, ansonsten über Ökoherz e.V. – in beiden Fällen sowohl über Fragebögen als auch per Interview -). Neben der Bewertung der Rohdaten spielen vor allem die Überlegungen der Betriebe bezüglich ihrer eigenen Vorstellungen zur zukünftigen Weiterentwicklung eine besondere Rolle.

Im dritten Teil werden je nach Datenlage Vorschläge für die Strategiediskussion und mögliche Handlungsoptionen für die Thüringer Landesregierung erarbeitet.

Bewertung der Daten

In die Auswertung „Erzeugung und Verarbeitung“ gingen die Daten von

- 87 reinen Pflanzenbaubetrieben (incl. Obstbau)
- 18 reinen Gemüsebaubetrieben
- 108 Gemischtbetrieben (Tierhaltung und Pflanzenbau)
- 27 Verarbeitern (ohne Handel)

ein. Das bedeutet, dass sich die meisten Thüringer Öko-Erzeuger und –Verarbeiter an der Befragung beteiligt haben. Damit ist bezüglich der Anzahl der Unternehmen eine hohe Sicherheit bezüglich der Datenlage gewährleistet.

Der Übersichtlichkeit halber wurde auf die Einzeldarstellung der erfassten und ausgewerteten Primärdaten in dieser Studie verzichtet. Diese Daten sind ggf. bei der Autoren zu erfragen. Nachfolgend sind die sehr umfangreichen Primärdaten statistisch aufbereitet in Diagrammen und Übersichten zusammengefasst.

Autorenverzeichnis

Dr. Frank Augsten

Geschäftsführer
Thüringer Ökoherz e.V.
Wohlsborner Str. 2
D-99427 Weimar/Schöndorf
phone: (+49) (0) 36 43 43 71 28
fax: (+49) (0) 36 43 43 71 02
email: info@oekoherz.de
www.oekoherz.de

Dr. Norbert Stang

Referatsleiter Agrarmarketing
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Naumburger Str. 98
07743 Jena
phone: (+49) (0) 36 41 68 31 36
fax : (+49) (0) 36 41 68 31 01
email: agrarmarketing@jena.tll.de
www.agrarmarketing.thueringen.de

Dipl.-agr. Ing. Antje Koch

Verband für Agrarforschung und –bildung Thüringen e.V.
Naumburger Str. 98
07743 Jena
phone : (+49) (0) 36 41 68 31 15
fax : (+49) (0) 36 41 68 33 90
email : a.koch@jena.tll.de